

Protokoll der Sitzung der Gedenktafelkommission Friedrichshain-Kreuzberg vom 02.09.10, 16:00 - 18:00 Uhr

anwesend:

Herr Dr. Stöß (Vorsitzender)
Herr Düspohl (KultG L)
Herr Gutmann (VdN)
Herr Glatzel (FDP-Fraktion)
Herr Ballien (Städtepartnerschaftsverein San Rafael del Sur, Gast zu TOP 3)
Herr Stry (CDU-Fraktion)
Herr Minz (SPD-Fraktion)
Frau Pichler (Die Grünen-Fraktion)
Herr Assatzk (Die Linke-Fraktion)
Frau Dr. Peters (Bezirksmuseum) (Gast zu Top 6 und Top 8)
Herr Hobrack (Vorsitzender der Gedenktafelkommission Mitte) (Gast zu Top 5)
Frau Amrei Bauer (Gast zu Top 9)
Herr Klees (Natur- und Grünflächenamt, Gast zu Top 7)
Frau Tripp (Bezirksmuseum, Protokoll)

entschuldigt:

Herr Sandvoss (GdW)
Herr Schönfeld (bbk-Kunst im öffentlichen Raum)

TOP 1: Bestätigung der Tagesordnung

Begrüßung der Anwesenden durch Herrn Dr. Stöß, Tagesordnung wird angenommen, TOP 9 wird vorgezogen.

TOP 2: Protokollbestätigung der Sitzung vom 23.06.10

Das Protokoll der Sitzung vom 23.06.10 wird ohne Änderung beschlossen.

TOP 3: Namensgebung eines Ortes im Bezirk nach San Rafael del Sur (DS/1626/III)

Beschlussempfehlung: Der „Spreebalkon“ am Ende der Cuvrystraße soll „Plaza San Rafeal del Sur“ heißen.

Als Termin für die Umbenennung wird der 29.01.11 avisiert. Der Bürgermeister von San Rafael soll eingeladen werden. Das Tiefbauamt soll mit der Herstellung und Aufstellung des Straßenschildes beauftragt werden. Herr Dr. Stöß wird im Bezirksamt Frau Kalepy auf die Terminbindung hinweisen und auf eine rechtzeitige Umsetzung dringen.

Das Text/Bild-Konzept für eine Stele oder Infotafel am Spreebalkon über die Städtepartnerschaft wird vom Partnerschaftsverein entwickelt und mit dem Bezirksmuseum abgestimmt, vom Bezirksamt wird es dafür aber keine Finanzierung geben.

TOP 4: Gedenktafel für Martin Luther King in der Stallschreiberstraße, Vorstellung des Vorhabens durch Herrn Hobrack, Vorsitzender der Gedenktafelkommission Mitte.

Hintergrund für den Vorschlag zu einer Gedenktafel für Martin Luther King (MLK) bildet dessen Besuch am 13. September 1964 in Ost-Berlin, 14 Stunden nachdem sich ostdeutsche Grenzer mit West-Berliner Polizisten und amerikanischer Militärpolizei ein Feuergefecht in der Nähe der Grenzübergangsstelle Heinrich-Heine Straße lieferten. Im Verlauf der Schießerei gelingt es einem amerikanischen Sergeant, einen schwer verletzten 21-jährigen DDR-Flüchtling mit einem Seil über die Mauer in den Westen zu ziehen. MLK verurteilte die „trennende Mauer der Feindschaft“. MLK nimmt die Einschusslöcher in einer West-Berliner Hauswand an der Stallschreiberstraße in Augenschein, die nachträglich verputzten Stellen neben der Haustür der Stallschreiberstraße 42 kann man noch heute sehen. Einen Monat später erhält MLK den Friedensnobelpreis. Vier Jahre später wird MLK von einem weißen Rassisten erschossen.

Einwand Herr Stry - der inflationäre Einsatz von Gedenktafeln würde die Wirkung der einzelnen relativieren.

Vorschlag einer Gedenktafel für Martin-Luther King in der Stallschreiberstraße wird mit einer Gegenstimme angenommen. Die Tafel wird privat finanziert und an dem nicht in öffentlichem Besitz befindlichen Haus angebracht. Die Koordinierung übernimmt Herr Hobrack.

TOP 5: Umsetzung der Skulptur „E.T.A. Hoffmann“ vom Deutschen Dom (wegen des dortigen Vandalismusproblems) vor das ehemalige Kammergericht (Jüdisches Museum), Vorstellung des Vorhabens durch Herrn Hobrack, Vorsitzender der Gedenktafelkommission Mitte.

Mit der Umsetzung der E.T.A. Hoffmann Skulptur vor das ehemalige Kammergericht, wo er als Staatsdiener tätig war, wäre ein biografischer Bezug hergestellt. Der Ort vor der Auffahrt zum Jüdischen Museum wäre besonders geeignet. Da das Jüdische Museum immer gut bewacht wird, würde bei diesem Standort kein Vandalismusproblem entstehen.

Die Gedenktafelkommissions-Vorsitzenden Mitte und Friedrichshain-Kreuzberg werden diesbezüglich gemeinsam an das Jüdische Museum herantreten. Herr Hobrack wird ein Schreiben aufsetzen.

Der Vorschlag der Umsetzung der E.T.A. Hoffmann Skulptur vor das Jüdische Museum wird mit einer Stimmenthaltung angenommen.

TOP 7 neu:

Gedenktafel am Trümmerberg „Mont Klamott“, Gast: Herr Klees, Natur- und Grünflächenamt.

Herr Klees:

Es sei wichtig eine Gedenktafel über die Entstehung des Trümmerberges „Mont Klamott“ aufzustellen und auf die Fragmente des Flakturms hinzuweisen.

Vorschlag: Die Tafel soll 178 x 98 cm groß sein. Berliner Unterwelten e.V. soll mit dem Layout beauftragt werden. Herr Detzel, der Ideengeber, hat sich angeboten, die Tafel zu stiften (ca. € 2500,00)

Die Gedenktafelkommission befürwortet, dass dieses Vorhaben weiter verfolgt wird. Der Text soll einen antimilitaristischen Akzent haben und das Text/Bild-Konzept soll der Kommission noch einmal vorgelegt werden.

Außerhalb der Tagesordnung wird mit Herrn Klees über den Diebstahl der Döblin-Büste gesprochen. Die Büste soll wieder hergestellt werden, ein Abguss ist vorhanden.

Die Büste muss besser gesichert werden. Finanzierung der Wiederherstellung noch unklar.

TOP 8:

Eiliges Begehren des Tiefbauamtes: Benennung einer neuen Durchwegung an der Mollstraße (Verlängerung der Georgenkirchstraße zur Mollstraße). – Wegen der Nähe des Weges zum ehemaligen Frauengefängnis Barnimstraße schlägt das Bezirksmuseum zwei ehemalige Insassinnen als mögliche Namensgeberinnen vor / vgl. Anlage 1 der Einladung zur Sitzung. (Gast: Frau Dr. Peters).

Frau Dr. Peters berichtet über den Vorschlag von Dr. Hans Coppi VVN und Dr. Claudia von Gelieu (Historikerin) den Weg nach Pauline Staegemann und Rose Schlö-singer, beide ehemals in der Barnimstraße inhaftiert, zu benennen, erläutert deren Biografien und würdigt ihre Verdienste. Nach ausführlicher Diskussion empfiehlt die Kommission bei zwei Enthaltungen Pauline Staegemann als Namensgeberin.

TOP 9: Straßennamenszusatzschild (Inforeiter) Annemirl-Bauer-Platz DS/1479/III. Entscheidung über Wortlaut (Vorschläge in der Anlage 2)

Am 18.09.10 soll die feierliche Benennung des Platzes stattfinden. Für den Inforeiter wurde Text 3 gewählt, der um den Begriff „Menschenrechte“ ergänzt werden soll, dafür soll „mutig“ gestrichen werden.

Text wie folgt:

Annemirl Bauer
Malerin und Grafikerin
trat in der DDR für Menschenrechte, Reisefreiheit und Frauenemanzipation ein
geb. 1939 in Jena gest. 1989 in Berlin

Der Beschluss hierzu wurde mit einer Gegenstimme gefasst.

TOP 10: Benennung der öffentlichen Durchwegung Dossestraße / Scharnweberstraße nach Grete Weiskopf alias Alex Wedding / Ede und Unku / Erna Lauenburger (DS/1683/III), Fortsetzung der Diskussion und Entscheidung

Nach ausführlicher Diskussion und Ansicht des Filmes über Erna Lauenburger („Unku“) vor der Sitzung empfiehlt die Kommission die Benennung „Ede und Unku-

Weg“ mit 5 Ja-Stimmen (Alex Wedding 0 Stimmen, Grete Weiskopf 1 x ja, 1 Stimme gegen alle Vorschläge). Nach Alex Wedding wird voraussichtlich demnächst eine Straße im Bezirk Mitte benannt.

TOP 11: Verschiedenes / Berichte

Es gibt einen Bürgervorschlag, einen Platz nach Mutter Theresa zu benennen - in der Nähe einer katholischen Kirche. Dafür gibt es jedoch keinen Bezirksbezug. Der Anfragende soll abschlägig beschieden werden.

Termine:

1. 18.09.2010, 14:00 - 21:00 Uhr, Fest Sanierungsgebiet Traveplatz-Ostkreuz, 15.15h feierliche Benennung des Platzes nach Annemirl Bauer.
2. 6.10.2010, 16:00 Umbenennung des Katzbachstadions in Willy-Kressmann-Stadion, anschließend Eröffnung der Kressmann-Ausstellung in der Marheineke-Markthalle.
3. Für die Einweihung der Kaianlage May-Ayim-Ufer gibt es noch keinen Termin, weil sich die Fertigstellung erheblich verzögert. Die Ausstellung zur Geschichte des Spreerraums an dieser Stelle ist aber schon zu sehen. Die Tafeln aus dem Programm Geschichtsmeile Berliner Mauer und zur Namensgebung nach May Ayim fehlen noch. Das durchgestrichene Schild „Gröbenufer“ soll hängen bleiben, damit der Zusammenhang zur neuen Namensgebung hergestellt werden kann.

Protokoll: Anne Tripp, Bezirksmuseum

Zur nächsten Sitzung der Kommission wird im November eingeladen werden.